

Annaberg II	- Bernsbach	3:0
Falkenbach	- Schneeberg II	3:0
Königswalde	- Großrückerswalde	3:2
Scharf./Groß.	- Thalheim II	0:2
Preßnitztal	- Sehmatal	2:4
Elterlein	- Gebirge/Gelobtland	0:2
Olbernhau	- Amtsberg	0:1
Ehrenfriedersd.	- Buchholz	4:0

1. KREISKLASSE, STAFFEL 1

Nachholspiele:

Aue Zeller Berg - Raschau-Markersb. II	2:2
Tore: Lein (2)/Potemski (2)	
Breitenbrunn - Hundshübel	1:4
Tore: Beyreuther/Höppner (2), Großer (2)	

2. KREISKLASSE, STAFFEL 1

Nachholspiel:

Bernsbach II - Eibenstock II	0:5
Tore: nicht gemeldet	



Aues Arnar Jon Agnarsson versuchte es gegen Obernburg zu oft im Alleingang.
-FOTO: MARCEL WEIDLICH

Ein indisponierte Abwehr, die ein ums andere Mal vom Tuspo-Angriff überrascht wurde, und eigene Fehler im Aufbau zwangen die Gäste in die Rolle der Hinterherlaufenden. Der EHV kam zumindest binnen weniger Minuten wieder heran und durch Arnar Jon Agnarsson zum 18:19-Anschlusstreffer (42.).

Aber gerade der Isländer, der noch dazu mit sechs Toren bester Auer Werfer wurde, überzeugte nicht. Wie schon mehrmals schien der 29-Jährige der Überzeugung zu sein, die Partie im Alleingang entscheiden zu können. Er setzte auf Brechstangenhandball und Einzelaktionen, die gerade in der Schlussphase die Erfolgchancen der Gäste verringerten. Allerdings kann Agnarsson keineswegs allein für die

erster Saisonenerfolg mit einem verständlichen Lob an seine Mannschaft, deren Kampfgeist und Engagement erstmals belohnt wurden.

Statt der mit einem Sieg in Obernburg verbundenen 9:7 Punkte, die Aue auf Rang 7 gebracht hätten, richtet sich der EHV nun in der unteren Tabellenhälfte ein. Platz 9 scheint nach Leistungen wie gegen Groß-Bieberau, Haßlach und Obernburg zumindest vorerst kein realistisches Ziel mehr zu sein.

der Auseinandersetzung mit den Thüringern.

Dabei hatte das Ganze aus Sicht des FCE hoffnungsvoll begonnen. Pierre Vierling lieferte in der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm im freien Stil dem starken Polen Patryk Dworczyk einen großen Kampf über fünf Runden. Vierling punktete mit Runterreißen und Beinangriffen und siegte letztlich 3:2. Aues Kapitän Nico Schmidt war dann im 120-Kilogramm-Limit der Klassiker dem Greizer Michael Völkel in allen Belangen überlegen und sicherte durch technische Überlegenheit vier Zähler fürs Mannschaftskonto.

Dann jedoch folgten drei Niederlagen. Jan Hocko (60 kg/klassisch) verlor gegen Edgar Melkumov 0:1, da keinem der beiden Athleten eine

gen geben. Dabei verlor beiden Runden ganz k dem Franco Büttner (84 den starken Radoslaw Ludek Konvicny (74 Konstantin Sommer jew loren hatten, gelang G rasi (74 kg/k) mit einem 3:1 gegen Toni Stade n nig Resultatskosmetik.

Landesliga

In der Sachsenliga mus zweite Mannschaft des Sonnabend bei der Karschaft Gelenau II/Zscho mit 11:28 geschlagen Zähler für Aue holten D ber mit einem Punktsie ximilian Kirmse und F die zu Schultererfolgen k

Ski-Line zieht immer größere Kreise

Wintersport: Österreicher setzen auf eine im Erzgebirge erdachte Spezialanlaufspur für Sprungschanzen

VON KJELL RIEDEL

Tellerhäuser/Hinzenbach. Grund zur Freude hat es am Wochenende für Peter Riedel aus Tellerhäuser gegeben. Die sechste mit der von ihm erdachten Ski-Line ausgerüstete Schanze bestand ihre Feuertau. Der Bakken steht in Hinzenbach und ist am Wochenende bei den österreichischen Meisterschaften von den Stars der Skisprung- und Kombinierrszene des Landes offiziell eingeweiht worden. Die Schlierenzauer, Morgenstern, Gottwald, Stecher und Co. konnten dabei auf einer Eisspur den Anlauf hinunterbetreten.

Möglich macht dies eben jene Ski-Line, die Peter Riedel entwickelt hat. Dabei handelt es sich um eine spezielle Kombination aus Sommer-

und Winteranlaufspur. Diese ist mit einem ausgeklügelten Kühlsystem versehen, das nach Angaben von Riedel und seiner Partnerfirma Rehau selbst bei Temperaturen von über 20 Grad Celsius ein Vereisen zulässt. Nicht zuletzt durch die Erfindung des Tüftlers aus dem Erzgebirge ist die Schanze in Hinzenbach nun eine der modernsten der Welt.

Die 94-Meter-Anlage, die Sprünge bis zu einer Weite von 100 Metern ermöglichen soll, bildet das Prunkstück einer laut österreichischen Medienberichten rund fünf Millionen Euro teuren Skisprungarena, die bis zu 18.000 Zuschauer fasst. Der Bau dauerte rund vier Jahre. Weit schneller ging das Verlegen der Ski-Line: In zwei Wochen war das erledigt.

Peter Riedel schreibt mit seiner Erfindung offenbar an einer Erfolgsgeschichte. Die ersten beiden Bakken, die mit der Ski-Line ausgestattet wurden, sind die Großschanzen im norwegischen Trondheim und in Garmisch-Partenkirchen. Das war im Jahr 2007. 2008 folgten zwei Anlagen in Winterberg. 2009 entschieden sich die Schanzenbetreiber im französischen Chaux Neuve für die Erfindung aus dem Erzgebirge. Nun kam Hinzenbach hinzu. Damit soll aber noch lange nicht Schluss sein. Wie von Riedel zu erfahren war, steht zum Beispiel im nächsten Jahr ein Großprojekt in Russland auf dem Programm. In Tschaikowski in der Region Perm sollen gleich fünf Schanzen mit der Ski-Line ausgerüstet werden.



Auch Skispringer Erik Simon von der SG Nickelhütte Aue und Trainer Dietrich Kampf haben der neuen Ski-Line in Hinzenbach bereits einen Besuch abgestattet.